

I. N. 192.875

Linz  $\frac{a}{2}$ , 28/4, 1892.

Geliebte Aeltern!

Ich mache mir schon Vorwürfe, Euch  
so lange nicht geschrieben zu haben;  
aber es ist Manches, was mich davon  
abhielt: Zuerst Packerrei in Abreise,  
dann Lili's Erkrankung u. schließlich  
die hiesige Abziehung von jeder ruhigen  
Beschäftigung.

Konst hat von allen Seiten  
Nervöse Stimmung ist aber Kräftemacht u. sehr  
schmerzhaft.

Die arme Lili ist leider noch immer  
nicht wohl; nachdem sie 2 Tage in  
der Klinik verbracht und die so sehr  
aufregende Narkose durchgemacht  
(n. v. Alles, nachdem sie bereits 14 Tage  
mit größten Schmerzen <sup>zu Hause</sup> gelegen war)  
erlaubte Dr. Gossmann, der auch in der  
Klinik die Untersuchung mit 2 Ärzten  
gemacht hatte, daß sie reisen dürfe  
u. gab uns Verhaltensvorschriften.  
Ich zahlte außer den Touristen für

Die beiden Aerzte D. Gosmann & Birkhof  
(welcher erst im Herbst beglichen wor-  
de) für die 2 Tage Aufenthalt auf der  
Klinik u. die Karkoa netto 52 Mark. Das  
wäre aber wohl das Geringste; wenn ich  
nur gesund wäre! Ich kann ihren Zustand  
unmöglich hier ausführlich beschreiben,  
das soll mündlich geschehen. Die Hauptsache  
aber ist die Beruhigung, das nach G.'s be-  
stimmter Versicherung absolut keine Gefahr  
vorhanden ist. Es ist aber schon sehr  
dauzig, das ich seit 3 Wochen immer  
liegen muß u. stets Schmerzen heftigste  
in den Nächten fast nie schlafen kann.  
Seit heute endlich scheint es etwas besser  
werden zu wollen, so das ich hoffe, daß  
wir Samstag od. Freitag nach Wien  
reisen können, wo ich Verschiedenes  
zu thun habe u. einige Tage bleiben muß.  
Ist Herrmann in Wien? Ist er schon im  
Kandengericht? Ich erfahre gar nichts.  
Ob mein Plan am 1. Mai in Graz einzutreffen  
zur Ausführung kommen kann, weiß  
ich nicht. Ich wäre glücklich, bald bei  
Euch zu sein, worauf ich mich nunmehr  
setze, ist es ja doch das letzte Mal,  
das es auf längere Zeit möglich ist.



Lili braucht aber unendlich viel Ruhe  
in Wohnung - ihr Befinden & ihre  
Genesung ist jetzt für mich die Haupt-  
sache. Es wäre entsetzlich, wenn ich  
sie nicht gesund nach München brächte  
oder mich gar wieder von ihr trennen  
müsste! - Die Opatern waren uns  
gründlich verdächtig; am Opatersamstag  
schneite er stürmte es in München & ich  
saß bei Lili in der staurigen Klinik.  
Montag durfte ich mit ihr reisen & ich kam  
mit Lili Abends in Linz an, wo sie sich  
gleich legte & bald die Folgen der überaus  
Sexualtraumen, aber zur Beruhigung unserer  
Sorge dringend nötigen <sup>geordneten</sup> ~~geordneten~~ Unter-  
suchung, empfinden mußte, an denen  
sie noch leidet - Mamas liebe Briefe  
vom 15. u. 21. April sowie ihr Telegramm  
vom 20. April erhielt ich. Herzlichen Dank  
dafür! Die Operation, die gemacht werden  
muß, wenn Lili nicht jahrelangem Liechtthum  
verfallen soll, wird ja keinesfalls in Graz  
gemacht, sondern in München; In, liebe  
Mama, hättest also gar keine Verantwortung  
zu übernehmen. Und selbst wenn es in  
Graz wäre, könnte davon keine Rede sein,  
da ja doch nur ich die Verantwortung tragen  
würde; das Alles ist übrigens Nebenache,

wo sich um ihres Lebensglück & damit  
auch um das meine handelt. Der Arzt hätte  
jetzt die Operation keinesfalls vorgenommen,  
er meint, am besten sei es im September oder  
Oktober. Wenn dieselbe nützt, liegt mir an den  
200 Mark wenig, die sie kosten wird. In  
Linz liße ich sie aber keinesfalls machen. Ich werde  
doch nicht der Ältern ihres wegen die Sache von einem  
Kümper hier machen lassen. Dagegen ist die Gutrichte  
zu druck, um Nebenrückichten walten zu lassen.  
Es ist wohl klar, daß ich wegen ihres Befinden nicht  
knall in Fall nach Wien reisen konnte auf Mannas  
Telgramm hin, so gerne ich in anderer Hinsicht  
wo gethan hätte. Was die Landaufenthaltsfrage  
bedrifft, so wird also wohl leider mit dem von so  
ersehnten Prodrachimpl nichts werden, & wenn nicht die  
Bäuerin ein Zimmer dazu giebt. Auch handelt es sich  
leider nicht um die Ansprüche an Bequemlichkeit, die  
ihre zu machen, sich für berechtigt zu halten würde,  
sondern leider um jene, welche sie in Folge ihres  
leidenden ruhebedürftigen Zustandes zu machen  
erzwingen ist. Da sie überdies Moorbäder neh-  
men muß in Gebirgsluft braucht, so können wir  
ohne hin nur bis Ende Juni in Graz bleiben. Ich  
hätte mir gerne an meinem Ballet während dieser Zeit  
gearbeitet, da ich in München gewiss nicht dazu käme.  
Dazu brauchte ich notwendig ein Carree. Ich wäre auch  
für das Studentenquartier für diese Zeit sehr dankbar; & hätte  
ich dann für Juni irgend ein ländliches Zimmer, so könnte ich  
es ja in Graz noch immer mieten. Aber ohne Spezialung  
ist es mir unmöglich, bei Euch so viel zu gemessen: aus keinem  
anderen Grunde als dem, daß es mich bei den Sorgen die Ihr habt sehr  
niederdrücken würde, so daß mir der Grazer Aufenthalt ganz verdröben  
wäre. — Elsa habe ich zur Verählung bereits geschrieben. —  
den Münchener Plättern las — eingetretener Linderung halber vor-  
der abgesetzt! Ich, welche unendliche Geduld man da haben  
das es wohl wieder gegeben haben mag! Ich habe ich Euch 100mal  
ihre um baldeste Nachrichten hierher in bleibe was stund denkbar ich habe  
ihre ist hoffentlich! Helene